

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Bestname: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,66, durch Abgabe 3,00, halbjährlich 5,32, durch die Post 5,45, vierteljährlich 1,50, halbjährlich 2,95, durch die Eisenbahn 1,12. Verleger: Gießener Anzeiger-Verlag. Druck: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Hauptverleger: Gießener Anzeiger-Verlag. Druck: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange.

Druck: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Ein Personendampfer der White Star-Linie versenkt.

(Mittl.) Großes Hauptquartier, 13. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zugender schrägste starker Nebel die Gefechtsstätigkeit fast an der ganzen Front ein. Im Somme-Gebiet lebte der Artilleriekampf abends auf und hielt nachts in wechselnder Stärke besonders lebhaft zwischen St. Pierre Vaast-Wald und Peronne an. Zwischen Ypern und Strass schickerten zahlreiche Vorposten feindlicher Aufklärungsabteilungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Dnawjatz-Sees drangen einige Stoßtrupps in die russische Stellung und führten mit neunzig Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück. Westlich von Lud blieben Erkundungsvorposten und Minenpreparanden der Russen ohne Erfolg.

Bei Jontyn, am oberen Sereth, wurde der zweimal wiederholte Angriff mehrerer russischer Bataillone abgelehnt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich der Balesutina-Strasse nahmen unsere Truppen einen stark ausgebauten Stützpunkt im Sturm. An Gefangenen wurden drei Offiziere, hundertachtundsechzig Mann, an Leuten drei Maschinengewehre und viel Feldgerät eingebracht. Zwischen Nj- und Burna-Lal vielfach lebhaftere Artillerie- und Vorkesselschüsse.

Deeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Radenski.

Keine besonderen Ereignisse.

Razedonische Front.

Im Cernobogen griffen nach wirkungsvoller Feuerbereinigung unsere Truppen eine feindliche Höhenstellung östlich von Paralovo an und führten sie und einige hinter der Front befindliche Lager. Bei geringem eigenen Verlust wurden zwei Offiziere, neunzig Italiener gefangen, fünf Maschinengewehre und zwei Minenwerfer erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 13. Febr., abends. (Mittl. Amtlich.) Vormittags scheiterte ein englischer Langangriff südlich von Serre.

Im Westen und Osten sonst keine großen Kampfhandlungen.

Im Cerna-Vogen wurden Gegenangriffe in der von uns genommenen Höhenstellung abgewiesen.

Der Krieg und seine lange Dauer haben manche Sucht, unangehörige Unzufriedenheit über angebliche Mängel der inneren Organisation zu verbreiten, allmählich eingebüßt. Man viele „schöpferische Ideen“, die auf Verbesserungen gerichtet waren, sind an den harten Schwierigkeiten von Tatsachen und Unabänderlichkeiten abgelehnt worden, und das Fern von Reformvorschlagen und Kritik macht lange nicht mehr so süß wie am Anfang. Der heute fastlich seinen Lebensstand rügen oder einen maßbringenden „neuen“ Vorschlag auf's Tapet bringen will, der muß alles vorher doppelt reiflich überlegen, weil er sich sonst durch die Vermehrung von Berren und Spaltung von Vitterleuten gegen das Vaterland verdingt. Es wird immer noch zu viel kritisiert, noch zu viel ungeprüfte, haltlose oder doch nur teilweise und bedingungsweise Gerechtigkeiten gegen unsere Behörden und deren Organisation vorgebracht. Diese arbeiten redlich, und wer einen unangenehmen Einblick in dieses Getriebe nehmen konnte, der wird mit tabularem Worte eine achtungsvolle Zurückhaltung üben und das Schelten unterlassen.

In unseren Ernährungsfragen darf sich heute nicht mehr Dutz und Kunz mit Kritik auf den Plan wagen. Die Kritik muß sich mit einer genauen Prüfung der Tatsachen, Schwierigkeiten und Widerstände geklärt und rein gewaschen haben, bevor sie sich auf den Markt wagt. Es genügt nicht einmal, „Schwerfständiger“ zu sein, sondern es heißt dazu noch, allseitig gut unterrichtet zu sein, sonst schießen nur ungeschickte Theorien in die Höhe.

Das hindert nicht, und darf nicht hindern, die Maßnahmen unserer obersten Ernährungsbehörden mit Interesse zu verfolgen und ihre Wirkung nachzuprüfen. Herr v. Batock hat sich wirklich nicht als ein lebensfähiger erwiesen, und unangenehme Schwierigkeiten, die sich allmählich aus dem Becken räumen lassen müßten, sind uns geblieben. Daran wollen wir heute von einer Kritik Vorz nehmen, die den Finger mit Sachkunde und Gründlichkeit auf Ursachen und Wirkungen in den Ernährungsfragen legt.

Im „Tag“ behandelt Professor Dr. E. G. G. (Berlin) die „Ernährung unserer Ernährungspolitik“. Zunächst in einem Aufsatz mit dem Untertitel „Vermeidbare Schwierigkeiten“. Da stellt der Verfasser die unbestreitbare Tatsache fest, daß Schwierigkeiten nur: Er di: vielleicht sein Mil-

tionen Einwohner der großen Städte und der Industriegebiete beständen, sie seien im Laufe des Krieges immer größer geworden und „haben aller Wahrscheinlichkeit halber“ dabei doch er folgende „Fehler des Systems“ auf;

Man hat bei der Landwirtlichkeit zunächst durch verfehlte Preisbestimmungen harte Antriebe geschaffen, die dahin führen, daß wichtige Nahrungsmittel teils nicht erzeugt, teils den Städten und Industriegebieten nicht zugeführt werden, und dann hat man den gänzlich verfehlten Versuch gemacht, durch Verbote und Zwangsmaßnahmen die Wirkung dieser Kurve zu beiraten. Das Ergebnis dieses unglücklichen Systems aber besteht darin, daß sowohl in den Städten und Industriegebieten, wo es unumgänglich an notwendigen Nahrungsmitteln mangelt, Erörterung herrscht, wie auch im unerschöpflichen Verbote und Strafbestimmungen keine wichtige Arbeit verrichtet wird.

Die Zusammenhänge sind für den, der über den eigenen Interesselbereich hinaus die Dinge im ganzen zu sehen vermögen ist, unübersehbar zu erkennen. Sie treten uns besonders deutlich bei dem Getreide und den Kartoffeln entgegen. Nach dem gegenwärtig bestehenden Vorkriegsstand kam der Landwirt für das Pfund Roggen nicht mehr als 11 Pfennig, für das Pfund Gerste nicht mehr als 17 Pfennig, für das Pfund Kartoffeln nicht mehr als 4 Pfennig erzielte. Aus 5 Pfund Roggen oder Gerste entfiel ein Pfund Schmelzspeise und Speck, so daß also bei Mäßigkeit mit Roggen die Selbstkosten hierüber 55 Pfennig, bei Mäßigkeit mit Gerste 85 Pfennig betragen. 20 Pfund Kartoffeln liefern ebenfalls, wenn nebenher noch etwas Erbsen, etwa in Gestalt von Magerfleisch, geerntet sind, 1 Pfund Schmelzspeise und Speck, hier betragen also die Selbstkosten nicht viel mehr als 30 Pfennig. Wenn der Landwirt Roggen, Gerste oder Kartoffeln verkauft, so erzielt er sich also nicht nur die Selbstkosten der Abfuhr, er verdient nicht nur die Gefahr des Verderbs, sondern er erzielt auch für 55 bis durchschnittlich 85 Pfennig das Pfund eine Ware, die ihm im Durchschnitt mehr als das Doppelte einbringt. Man hat man freilich schon im ersten Kriegsjahre die Verbilligung von wertvolleren Brotgetreide verboten, und man hat jetzt bestimmt, daß der Landwirt von seiner Gerste nur 40 v. D. veräußern darf, und daß für den meisteilen Zweck geeignete Kartoffeln überhaupt nicht veräußert werden dürfen. Aber es ist ohne weiteres klar, wie wenig Wert solche Verbote haben, zumal wenn sie so unbedeutend begrenzt sind wie das Verbot, „Schmelzspeise“ zu verkaufen. Man muß die Menschen nicht nehmen, wie sie sein sollten, sondern wie sie sind. Es darf uns nicht wundernehmen, daß in den ersten Kriegsjahren trotz des Verbotes Millionen Tonnen Brotgetreide veräußert worden sind, von denen man die Verrottung der Städte- und Industriegebiete hätte verdoppelt können. Genügend darf es uns warnen, daß bei der jetzt so schwierigen Lage der Tierhaltung ungeheure Mengen nicht nur von Getreide, sondern auch von guten Speckartikeln zur Ernährung von Schweinen, Geflügel und anderen Tieren verunreinigt werden.

Auch für die Schwierigkeiten mit der Milchversorgung führt dieser Sachverhalte ähnliche Gesichtspunkte an: „Infolge dieser Verhältnisse ist es heute für den Landwirt viel vorteilhafter, seine Vollmilch zu veräußern, oder Butter zu erzeugen und die verbleibende Magermilch dem Vieh zu geben, als seine Vollmilch in die Stadt zu liefern. Er schneidet wirtschaftlich besser ab und vermeidet Unbequemlichkeiten. Es liegt hart, wenn Elsbacher meint, man habe zuerst bei unserer Landwirtschaft Beweggründe zu einem für unsere Volksernährung ungewöhnlichen Verhalten geschaffen und dieses dann mit dem höherem Schweiß von Zwangsmaßnahmen bekämpft.“ Es heiße neue Bahnen einzuschlagen und „ohne liebenswürdige Rücksichten das Nötige anzuordnen“.

Wir sind auf das Echo dieser Ausführungen einigermaßen gespannt. Es wird an Entgegnungen wohl nicht fehlen. Aber so lange gut unterrichtete und weitblickende Männer an dieser Erörterung teilnehmen, können Regierung und Ernährungsamt nur davon profitieren.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Febr. (Mittl. Nichtamtlich.) Amtlich wird verriantbart: 13. Februar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Balesutina-Strasse errianten unsere Truppen einen stark besetzten russischen Stützpunkt. Hierbei wurden drei Offiziere und 168 Mann als Gefangene eingebracht und drei Maschinengewehre erbeutet. Bei Wozon, am oberen Sereth, sprengte der Feind einen Minenang und verurteilte hierauf in zweimaligem Angriff vergeblich in unsere Stellungen einzudringen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Wippachtal hielt der lebhafteste Gefechtskampf auch gestern an. Die Italiener verurteilten zahlreiche Gasgraben. Feindliche Angriffe aus dem Raum von St. Peter wurden abgewiesen. Die Anzahl der südlich der Goibba-Schlucht eingebrachten Gefangenen hat sich auf drei Offiziere und 88 Mann erhöht. Am Tonale-Pass überließen unsere Truppen einen feindlichen Stützpunkt und nahmen 23 Italiener gefangen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Döber, Feldmarschalleutnant.

Ergebnisse zur See.

Am Nachmittag des 11. Februar unternahm eine Gruppe unserer Seekriegsgruppe einen gelungenen Erkundungslauf nach Salona, Santi Quaranta und Korfu. Eine andere Gruppe hat in den frühen Morgen-

stunden des 12. Februar militärische Objekte und Torpedofahrzeuge in Vrudisi angriffen und Bombentreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind wohlgehalten eingedrungen.

Stoffentomando.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 12. Febr. (Mittl.) Kaiser Wilhelm II. stutete zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags dem Mitgliebers des kaiserlichen Hauses Besuche ab. Der Kaiser ließ durch seinen Flügeladjutanten am Sorge Kaiser Franz Jozef in der Kaisergruft der Kapuziner einen prachtvollen Kranz niederlegen, dessen weiße Sammfäden dem Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Kaisertrone trugen. Nach dem Zer fahren das Kaiserpaar und der deutsche Kaiser in die Hofburg zurück. Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Kaisertrone trugen. Nach dem Zer fahren das Kaiserpaar und der deutsche Kaiser in die Hofburg zurück. Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Kaisertrone trugen.

Am 9. Uhr abends war bei dem Erzherzog Friedrich und Gemahlin und der Erzherzogin Isabella ein Tee, an dem Kaiser Wilhelm, Kaiser Karl und die Kaiserin Jita teilnahmen. Ferner waren anwesend mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Staats- und Hofbedienten, der deutsche Botschafter, der bayerische und der sächsische Gesandte u. a. Kaiser Karl verließ den besuchten Hofsaal um 10 Uhr abends. Der deutsche Botschafter erließ dem Kaiser Karl ein Schreiben, in dem er die Hofburg zum 12. Februar zum Empfang des deutschen Kaisers einnahm. Der deutsche Kaiser reichte nachmittags 3 Uhr ab.

Die Kaisertrone, melben: Der deutsche Botschafter erließ am 12. Februar dem Kaisertrone ein Schreiben, in dem er die Hofburg zum 12. Februar zum Empfang des deutschen Kaisers einnahm. Der deutsche Kaiser reichte nachmittags 3 Uhr ab.

Wien, 13. Febr. (Mittl.) Am 10. Uhr nachmittag Kaiser Wilhelm II. unternahm eine Erkundungslauf nach Salona, Santi Quaranta und Korfu. Eine andere Gruppe hat in den frühen Morgen-

Trinkfrühe.

Wien, 13. Febr. (Mittl.) Während der gestrigen Hof-tafel hielt der Kaiser folgenden Trinkfrühe:

Eure Majestät! Es gereicht mir zur höchsten Freude, Eure Majestät hier herköstlich willkommen heißen zu können. Schon während der Regierungsjahre Eurer Majestät meines in Gott ruhenden Vaters habe ich das große politische und militärische Bündnis, das unsere Staaten einander verbindet, und das in der gemeinsamen Zukunft unsere beiden Völker einander verbindet, als ein heiliges Band empfunden. Es liegt mir am Herzen, dieses heilige Bündnis meines wertvollen Vaters zu erhalten und sorgsam zu hegen und es bestmöglichst zu erhalten. In Leib und Freud, in Krieg und Frieden vertrauensvoll geeint, wird es uns mit dem glücklichen Bestand des Allmählichen einigen, unsere Staaten einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen. Indem ich mir erlaube, Eurer Majestät meinen wärmsten Dank für den mir abgestatteten Besuch auszusprechen, erbeide ich mein Glas mit dem Wafe: Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Königin von Preußen, mein treuer Freund und Verbündeter lebe hoch!

Kaiser Wilhelm antwortete hierauf:

Eure kaiserliche und königliche apostolische Majestät bitte ich für die herköstlichen Worte der Bewillkommung und die gütige Aufnahme, die ich hier gefunden, meinen wärmsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Es war mir ein höchst erfreuliches Ereignis, die deutsche Majestät in meinem Hauptquartier abzuhalten zu dürfen. Ich bitte, möglichst bald zu erwidern und bei dieser Gelegenheit Eurer Majestät meiner treuen und unwandelbaren Freundschaft erneut zu versichern. In dieser Freundschaft, mit der mich Eurer Majestät in Gott ruhender Vaters Erbfolge viele Jahre hindurch beglückt hat und die mich unermesslich mehr als Eurer Majestät verbindet, erbeide ich mein Glas mit dem Wafe: Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Königin von Preußen, mein treuer Freund und Verbündeter lebe hoch!

Ergebnisse zur See.

Am Nachmittag des 11. Februar unternahm eine Gruppe unserer Seekriegsgruppe einen gelungenen Erkundungslauf nach Salona, Santi Quaranta und Korfu. Eine andere Gruppe hat in den frühen Morgen-

immer einfach war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand,
Und so wollt' er weiter streben,
Muß nun ruh'n in Feindesland.

Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Toten wecken,
So würdest du in fernem Land

Wie hast du wohl in letzter Stunde
Gesehnt dich nach den Lieben dein'.
Nun ruhe sanft, du Herzensguter,
Sollst nie von uns vergessen sein.

Nicht fremde Erde decken
Nun ruhe sanft, du treues Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser braver, unvergeßlicher, lieber Sohn, Bruder, Neffe und Pate

Philipp Balsler

Musketier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253, 11. Kompagnie

nach 18monatiger treuer Pflichterfüllung, im 22. Lebensjahr, infolge seiner schweren Verwundung am 2. Januar den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Familie Ferdinand Balsler.

Albach, den 13. Februar 1917.

1278

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag, den 18. Februar, mittags 12^{1/2} Uhr, in der Kirche zu Albach statt.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein geliebter, guter, braver Sohn, unser herzensguter, lieber Bruder, Schwager und Pate

Heinrich Krämer

Musketier im Infanterie-Regiment 135, 7. Kompagnie

am 11. Januar nach 14monatiger treuer Pflichterfüllung im 23. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Philipp Krämer, Wagner
Katharine Braun geb. Krämer
Philipp Krämer
Karl Braun, z. Zt. im Felde
Karlichen Braun
nebst allen Angehörigen.

Annerod, den 14. Februar 1917.

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Annerod statt.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Kaufleute!

Die Mehrzahl Eurer Standesgenossen steht vor dem Feinde! Die wenigen Zurückgebliebenen haben seither das wirtschaftliche Leben zum Besten der Allgemeinheit weitergeführt. Nicht allen aber wird es fernherhin möglich sein, die unter großen Einschränkungen behauptete Existenz aufrecht zu erhalten. Die Zeit gebietet, daß, dem Ruf des Vaterlandes folgend, alle Arbeitskräfte nutzbringend im vaterländischen Hilfsdienst verwertet werden. Der draußen kämpfenden würdig, werden auch die Daheimgebliebenen ihre volle Schuldigkeit zu tun wissen, niemandem nachstehen an Opfersinn und vaterländischer Pflichterfüllung.

Die unterzeichneten Verbände weisen darauf hin, daß die Großherzogliche Handelskammer eine Einzeichnungsliste aufgelegt hat und bereit ist, Stellungen im nationalen Hilfsdienst nachzuweisen. Wünsche werden dabei tunlichst berücksichtigt.

Gießen, den 14. Februar 1917.

1275D

Kaufmännischer Verein **Verb. Mitteldeutscher Industrieller**

Gg. Nooh.

U. Klingspor.

Verein der Großisten

Rudolf Rowack.

Verein der Detaillisten

C. Röhr.

Von Mittwoch, den 14. ds. Mts., fallen die Bälle

D 79 Frankfurt ab 7.00 vorm. Gamburg an 5.10 nachm.

D 74 Gamburg ab 12.18 nachm. Frankfurt an 11.00 nachts

F 71 Frankfurt ab 8.53 vorm. Gamburg an 8.58 abends

E 72 Gamburg ab 8.50 vorm. Frankfurt an 8.03 abends

D 81 Gießen ab 8.30 vorm. Götting an 12.05 mittags, Duisburg an 1.30 nachm.

D 82 Duisburg ab 8.57 nachm. Götting an 6.09 abends, Gießen an 9.56 abends

unveränderlich aus.

Kol. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M.

Eingetroffen feinstes ge-

waschtes

Stoffisch

tafelfertig

von heute ab jede Woche

lieferbar bei G. G. Weisbach

Bahnhofstr. 50. Telefon 66

1281

Gaslampen

Gassparherde

empfehlen

im großen Maßstab billigt

Installationen-Geldloß

J. Thörner

Ludwigstraße 40.

Heute morgen entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte, gute, treuervorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sannchen Edelmuth

geb. Simon

im 58. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Rosa Edelmuth
Ludwig Edelmuth
Bettychen Edelmuth.

Beuern, den 13. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Februar, nachmittags 2 Uhr statt.

Zigarren

Reichhaltiges Lager bewährter Rohstoffe! Dies besonders preiswert können empfohlen werden:

Stein aber fein	Stück 6 Bfg.
Steuermann	9
Genie	9
Unier Kaiser	10
Barbana	10
Stiefel	10
Reda	15
Gute Wabi	15

Schweizer Stumpfen

10 Stück Paket
vorzügliche Qualität
80 Bfg.

Zigaretten betannte Marken
in allen Preislagen.
Hausmarke S & S Stück 6 Bfg.
Handarbeit aus echt türkischen Tabaken.

Schade & Füllgrabe

Bahnhofstraße 26, Ludwigstraße 28, Wallerstraße 24.

Höhere Bürgerschule Hidda

(mit Vorklassaffe).

Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet Montag, den 16. April 1917, von 9-12 Uhr an dem Amtszimmer des Untereisenbahn-Batt. Vorzulagen sind dabei Geburtschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis.

In die Vorklassaffe werden Knaben und Mädchen nach 7jährigem, in die Sexta nach 8jährigem, in die Quinta nach 9jährigem Besuch einer Volksschule aufgenommen. Wir empfehlen aber den Eltern dringend, die Kinder im Interesse ihres Fortkommens in den höheren Klassen möglichst frühzeitig unserer Anstalt zuzuführen. Die Höhere Bürgerschule befolgt den amtlichen Lehrplan für die Realschulen.

Der Unterricht beginnt erst um 9 Uhr (Schluß 1 Uhr), um auch den auswärtigen Schülern den Besuch der Anstalt zu ermöglichen.

Anmeldungen werden bis zum 10. März an das Rektorat erbeten. Weitere Auskunft wird gerne erteilt. Hidda, d. 12. Februar 1917.

Rektorat der Höheren Bürgerschule.
A. G.
Landshard. 1280D

Vermietungen

Die Leiber von Herrn Rechtsanwält und Notar Römhild übergeben

Wohnung
Zellerweg 56, I. St. ab 1. April 1917 oder später anderweitig zu vermieten. Näb. Bahnhöfstr. 54 II. St. od. 6-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör, mehreren Kellern usw. Kognat. ab 1. April 1917 zu vermieten. 145 Näb. Gr. Steinweg 20 I.

7 Zimmer
Schöne herrschaftliche 7-Zimm.-Wohnung mit Bad preiswert zu vermieten. H. Wehner, Hildesheimerstr. 2. 1084

6 Zimmer
Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Ost-Anlage 39, sofort zu verm. Näheres Gartenstr. 2, Zimmer 16. 170B

6-Zim.-Wohn. zu vermieten. Wilmersstraße 11 I. 1802

5-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, sowie Bleichplatz u. Gartenanteil, 1. April zu vermieten. Allee 26 I. 1800

5 Zimmer
Koonstr. 2, Ecke Kaiser-Allee 5-3. W. u. April z. verm. 100 Näb. d. A. Nell, Bahnhofstr. 51.

Ludwigstraße 37
5-Zimmer-Wohnung ab 1. April zu vermieten. 1138

Abermann & Kling.
Gothastraße 19 p. Schöne 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. Elektr., um 1. April zu vermieten. Näheres Georg Becker, Goethestr. 21. 1023

4 Zimmer

Eine 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. 1530

Landgrafstraße 2
Büdingstraße 5 part.

Schöne sonnige 4-Zimmer-Wohnung vor 1. W. mit eult. über zu vermieten. Näb. Wilm. Ost-Anlage 12. 1171

Frankfurter Str. 29, III. Stock mit 4 Zim., Bad u. Zubehör. Desal. Goethestr. 25 p. 4 Zim. 2 Entrée, zu vermieten. Näb. Frankfurter Straße 29. 1411

5-Zim.-Wohn. III. Stock mit allem Zubeh. an ruhige Leute per 1. April zu verm. Wilsonstr. 18, Ecke Bleichstraße. 11276

5-Zimmer-Wohnung
Trofenboden, Maniarde, Keller, Bleichplatz u. Gartenanteil zu vermieten. 11282

3 Zimmer
3-Zim.-W. m. Gas u. elektr. u. anu. Näb. Bahnhofstr. 26 H. 100

Portiere-3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Krodorfer Straße 20, II. Et. 1808

3 Zimmer
Schöne 3-Zim.-Wohnung ab 1. April zu vermieten. 11280

2 Zimmer
Sch. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Krodorfer Straße 20, II. Et. 1808

Verschiedenes

Eine 2- und eine 5-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Marktplatz 17. 1041

Fröhl 3-4-Zimmerwohn. zu verm. Wilhelmstr. 3, II. 1007

2, 3 u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. Wehrm. Grednerstraße 5a. 173

Ed. 3 od. 5-Zimmerw. I. St. ab April od. später zu verm. Pfälzer, Schindler, Weg 30. 1100

Schöne 3-4-Zim.-Wohn. I. Stock m. elektr. Licht und Zubehör per 1. April zu verm. Würdener Str. 7. 1269

Schöne Mansarden-Wohnung zu verm. Kronplatz 10. 1000

Ludwigsplatz 11

Mittlerer St. zu verm. 107

Möbl. Zimmer

Pension Brand Nosen Hans 23
Bellevue (Sim. m. u. ohne St. u. St. u. l. jede Zeitdauer. Müll. u. u. Abendlich. Elektrisch. Licht. Bad. Tel. 1066. 1708

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz.
richt. Licht, Telefon, Klavier. u. verm. Ludwigstr. 16. 1120

11 Zim. in d. anst. Pension.
u. v. Nosen Hans 23, Unterw.

Läden u. dgl.

72 Haus, Marktstraße 25,
schöner Laden, der sofort oder später billig zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres Bleichstraße 3.

Schöne Bureau- und Lagerräume
in bester Lage zu vermieten. Näb. bei Jean Dorn & Co. Wein-Anlage 31. 1002

Mietgesuche

3-4-Zimmer-Wohnung,
Zellerweg oder Nähe per 1. April zu mieten gesucht. Schr. Angsb. m. Preis um 0872 a. d. Gießener Anzeiger.

Erbeten such fröh. möbl. Zimmer, wenn möglich mit voller Pension. Schr. Angsb. m. Preis um 0884 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verschiedenes

Gründl. Unterricht in 84

Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
u. allen Handelsfächern

Tages- u. Abendkurse
Honorar
monatl. Mk. 10.-

Kursdauer nach besonderer Vereinbarung. Anm. dng. täglich. Kostenlose Stellenvermittlung.

Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2004.

Verloren

1-2 Schüler finden Eltern fürstl. Aufnahme u. gute Verpfl. in guter Familie. Schr. Bleichstr. 83, II. 1002

Montagabend Lichtspielhaus
oder Bahnhöfstr. 26. Berlin-Brandische u. Anhalt. Abwesen von dem gute Schöner Bahnhöfstraße 11 I. 100889

Silberne Damenhandtasche
an dem Wege Dorf Schütz-Wehlabad bis Zellerweg 75 verloren. Gegen Belohnung ausgeben Hotel Schütz. 1001

Hilfsener Berlin zu mieten gesucht. Schr. Angsb. m. Preis um 0878 a. d. Gießener Anzeiger.

Mistbeefenster

zu leihen od. kaufen gesucht. Preisverhältnißmäßig. Näheres Marktplatz 17. 1041

Wer nicht Gelegenheit einem Möbelwagen u. Darmstadt u. Gießen einen Mistbeefenster zu kaufen od. zu vermieten. Näheres Marktplatz 17. 1041

Waagen aller Art werden abgekauft. 10457

bergeheilt. Karl Schmidt, Gießen Neuenweg 4.

reiji